

Max Dauthendey (1867-1918)

Der Garten Pharaos

Die Insel Rhodes suchte ich im Nil noch auf. Dort ist ein alter Garten an des Stromes Rand,
Wo einst das Sommerschloß der Pharaonentochter stand, die da im Schilf ein ausgesetztes Kindlein fand.
Dort steht ein alter Weidenbaum noch an des Ufers steinigem Gefälle, ein hölzern Wasserrad an gleicher Stelle.
Dran geht ein Stierlein wohlgemut im Kreis. Das dreht das Rad, das schwer,

5 Und tut sein Tagewerk mit gleichem Fleiß, wie vor fünftausend Jahren und noch mehr.

Und in dem Garten blühen Blumenscharen, Beet bei Beet,
Und von den gleißeln Wegen glänzen des Niles Kiesel, jene weißen, klaren.
Und alle Dinge in dem Garten zeigen ein vornehm feierlich Gebaren,
Als ob noch täglich hier die Pharaonentochter im frühen Tau aufsteht

10 Und sich beim letzten Sternenlicht ergeht.

Ihr Schleier euch entgegenweht,
Wenn ihr mit tausendjährigen Augen der Sehnsucht seht.
(138 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/dauthend/geflerde/chap034.html>